

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz
Band: 20 (2005)
Heft: 1-2

Artikel: Wenn BibliothekarInnen die Wahl der Qual haben : zum Markt der Nachdiplomstudien
Autor: Müller, Matthias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769275>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn BibliothekarInnen die Wahl der Qual haben

Zum Markt der Nachdiplomstudien



■ **Matthias Müller**
BBS-Vorstandsmitglied

Wenn BibliothekarInnen und Bibliothekare sich spezialisieren wollen oder wenn Universitätsabgänger, die in Bibliotheken arbeiten, sich unerlässliches Fachwissen aneignen möchten, treffen sie auf ein Angebot, das einiges Kopfzerbrechen bereitet. In Kürze soll nämlich mit acht Nachdiplomstudiengängen um die Gunst der Interessenten geworben werden. Da sieht die Situation bei der bibliothekarischen Grundausbildung (Berufsschule und Fachhochschule) gerade wohlthuend bescheiden aus, obwohl der potentielle «Kundenkreis» um einiges grösser ist.

Ein Grund für das überaus grosse Angebot ist sicher einerseits die gesteigerte und differenzierte Nachfrage unter den Ausbildungswilligen. Das sich immer schneller ändernde Arbeitsumfeld verlangt nach Aktualisierung der Kenntnisse und oft auch nach Spezialisierung. Die wachsende Mobilität und die Öffnung der Grenzen wecken zudem das Bedürfnis nach internationaler Anerkennung der Ausbildungen.

Der Grund für die hohe Zahl der Studiengänge ist andererseits aber auch auf die direkte Initiative der Anbieter selbst zurückzuführen. In der Folge der Reform des Hochschulwesens (Bologna-Prozess) drängen zum Beispiel die Fachhochschulen mit neuen Angeboten auf den Markt und treten so mit den bereits bestehenden Studiengängen in Wettbewerb. Die Hochschule für Technik und Wirtschaft in Chur (HTW) wird somit ab 2005 einen *Master of Science in Information Science* anbieten. Wenn sie parallel dazu aber auch weiterhin ihren *Nachdiplomstudiengang I+D* weiter-

führen will, stellt sich natürlich die Frage, inwiefern sie auch ihrem eigenen Angebot Konkurrenz macht.

In Luzern bietet die Hochschule für Wirtschaft bereits jetzt zwei Nachdiplomstudiengänge an: den 1994 eingeführten *Kaderkurs für DiplombibliothekarInnen und Diplombibliothekare* sowie den 2005 zum dritten Mal stattfindenden *Nachdiplomkurs Information und Dokumentation*.

Obwohl sich auch die Westschweizer Fachhochschulen über Postgradstudien Gedanken machen, hat die Genfer Haute Ecole de Gestion (HEG) in dieser Hinsicht zumindest noch keine offiziellen Pläne. Der Grund für dieses Zögern mag vielleicht sein, dass die HEG bereits anderweitig aktiv ist. So bietet sie gemeinsam mit der Universität Genf das zweijährige *Certificat de formation continue en information documentaire (CESID)* an. Dieses Studium richtet sich an Absolventen einer I+D-Berufsausbildung (Fachhochschule oder gleichwertige Ausbildung) oder an Universitätsabsolventen irgendeiner Richtung, die im ersten Jahr jedoch noch eine bibliothekarische Zusatzausbildung machen müssen. Ob die HEG bei einer eventuellen Einführung eines eigenen Masters am CESID festhalten wird, wird sich weisen.

Ebenfalls ein Gemeinschaftsprodukt ist das von den Universitäten Freiburg und Genf seit 2001 in Partnerschaft mit dem BBS durchgeführte berufsbegleitende und gut ein Jahr dauernde *Certificat de formation continue en gestion de documentation et de bibliothèque*, das sich an berufserfahrene Bibliothekare mit Bibliothekarsdiplom oder Universitätsdiplom richtet.

Die Universitäten Bern und Lausanne wollen unter der Federführung der Archivare für das Jahr 2006 ein einjähriges oder als Variante ein berufsbegleitendes zweijähriges *Masterstudium Archiv- und Informationswissenschaften* einführen. Dieses Angebot soll das seit 2002 von den Universitäten Lausanne, Genf und Bern organisierte *Certificat de formation continue en archivistique* ablösen und – wohl sicher auch aus finanziellen Überlegungen – zusammen mit den Bibliothekaren und Dokumentalisten durchgeführt werden. Mit dem geplanten Masterstudium sollen Universitätsabsolventen angesprochen werden, die sich nachträglich im I+D-Bereich spezialisieren wollen.

Ein entsprechendes Zielpublikum hat auch der seit 1987 von der Zentralbibliothek Zürich in Zusammenarbeit mit dem BBS organisierte *Kurs für Wissenschaftliche Bibliothekare*. Obwohl dessen Abschlussdiplom nicht von offizieller Stelle anerkannt ist, bleibt der Kurs nach wie vor wegen seiner Praxisbezogenheit und der niedrigen Gebühren sehr beliebt.

Es ist nicht sehr wahrscheinlich, dass sich das grosse Angebot an Nachdiplomkursen in weiterer Zukunft halten wird. Und dies ist – in Anbetracht der qualitativen Anforderungen – wohl auch nicht wünschenswert. Einem zermürbenden Konkurrenzkampf zwischen den Anbietern ist eine fruchtbare Koordination vorzuziehen. Ansätze dazu bestehen auch bereits: Zusammenarbeit zwischen Fachhochschulen und Universitäten oder sprachübergreifend zwischen mehreren Universitäten sowie die Einbeziehung der Verbände und nicht zu vergessen der Bibliotheken sind nötig, um Aktualität, internationale Anerkennung, Praxisbezug und Kosteneinsparung zu garantieren.

Die Aufgabe der Verbände wird es aber auf jeden Fall weiterhin sein, die Mitglieder über das Angebot zu informieren und zu orientieren. ■

→ *Veillez trouver le texte français sur www.bda-aid.ch et www.bbs.ch*

contact:

Matthias Müller
Vorstand BBS
Bibliothèque de l'Institut universitaire
de hautes études internationales
Genève
E-Mail: muller@hei.unige.ch
Internet:
www.bda-aid.ch
www.bbs.ch

LeserInnenbriefe Courier des lecteurs

Arbido
Büro Bulliard
Daniel Leutenegger
CH-1792 Cordast
Fax: +41 (0)26 684 36 45
E-Mail: dlb@dreamteam.ch